



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau



August/September 2017

Auftanken

„Ich muss jetzt erst mal auftanken!“ – so höre ich immer wieder in diesen Tagen kurz vor den Sommerferien. Und das ist verständlich. Viele Menschen haben durch Arbeit, Beruf und Familie das Bedürfnis, sich zu erholen und eben „aufzutanken“. Es ist der Wunsch, für Dinge Zeit zu haben, die im Alltag zu kurz kommen: Muße fürs Lesen, Wandern, Zeit für die Familie und vielleicht einen Urlaub an einem schönen Ort. Das kann sein wie das Trinken aus einer frischen Quelle nach einer anstrengenden Wanderung. Aber dieses Auftanken muss auch im Alltag gelingen. Hier haben Christen ein ganz besonderes Angebot. Jesus sagt einmal: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Johannes 7,37.38).

Jesus bietet sich als Quelle an, zu der wir kommen dürfen mit unserem ganzen Durst nach Gerechtigkeit und Frieden, Geborgenheit und Glück. Wir können bei ihm auftanken, dürfen auf seinen Geist vertrauen, den er uns verspricht. Jesus hat uns zugesagt, uns nicht allein zu lassen, sondern uns alle Tage beizustehen. Das schwingt bei dem Bild der Quelle mit. Aber nun kommt der zweite Punkt, der ebenso wichtig ist. Jesus sagt nicht nur: „Wen dürstet, der komme zu mir und trinke!“ Es geht vielmehr weiter: „Wer an mich glaubt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

Jesus ist die Quelle, von der wir trinken dürfen. Aber wer meint, er könne nur seinen Durst stillen, der liegt falsch. Das ist es, was den christlichen

Glauben von den meisten Patchworkangeboten religiöser Sinnstiftung heutiger Tage unterscheidet. Das Trinken aus dieser Quelle hat Folgen, bleibt nicht beim Einzelnen stehen und betrifft nicht nur unser Inneres. Christlicher Glaube ist nicht nur Privatsache. Nein, wer von dieser Quelle getrunken hat, wird selbst wieder zum Wasserspender, der von seinem Überfluss weitergibt. Das ist wie bei einem mehrschaligen Brunnen: Oben tritt der

Strahl der Quelle heraus und ergießt sich in die erste Schale, wenn diese voll ist, in die zweite und so weiter. Jede der Schalen ist mit der Quelle verbunden und lebt, wenn man so will, von ihr. Aber keine behält das Wasser für sich, sondern gibt von ihrem Überfluss ab an die nächste. So dürfen wir uns auch das Leben von Christenmenschen vorstellen oder besser von einer christlichen Gemeinde. Denn der Glaube an den dreieinigen Gott bedeutet nicht allein mein Verhältnis zu Gott. Nach dem Motto: ich an der Quelle, ohne nach links und rechts zu schauen, ängstlich auf den eigenen Glauben und das eigene Glück bedacht. Christlicher Glaube weist uns immer auch an die Schwestern und Brüder. Ich kann und darf von der

Quelle des Lebens trinken, aber dann auch abgeben an andere, die auch durstig sind und nach derselben Quelle suchen.

In diesem Sinne ein frohes Auftanken in diesem Sommer und das ganze Jahr, zum Beispiel in unseren Gottesdiensten!

Das meint Ihr

Manfred Harau



*Der Brunnen im Kreuzgang-
garten in Bebenhausen/Bild: privat*

Aus den Kirchengemeinderäten Lustnau und Bebenhausen

Der Kirchengemeinderat Lustnau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 26. Juni unter anderem

- gehört, dass in der Nacht zum 10. Juni ins Gemeindehaus eingebrochen worden ist. Es wurde nichts entwendet, es entstand jedoch erheblicher Sachschaden. Der Täter wurde gefasst und wird vernommen;
- beschlossen, das Jahresthema „Was macht Gemeinde aus“ als Oberthema für das Gemeindefest zu nehmen. Es kam die Idee auf, das Bild des Hauses, das im Gemeindehaus hängt, zu erneuern und zu aktualisieren. Der Wortlaut des Themas zum Gemeindefest wird noch formuliert;
- als Projekte für den Lustnauer Gemeindebeitrag die Jugendarbeit (unter anderem Finanzierung der Diakonin), die Orgel (für eine spätere Ausreinigung) und die allgemeine Gemeindefestarbeit (unter anderem für die Unterstützung und für Fortbildungen für Ehrenamtliche, besondere Notlagen) beschlossen;
- gehört, dass der Krankenpflegeförderverein die Finanzierung für mobile Datenerfassung bei der Diakoniestation bezuschusst. sg

Der Kirchengemeinderat Bebenhausen hat in seiner öffentlichen Sitzung am 20. Juni unter anderem

- den Abschlussbericht über die große Orgelausreinigung zur Kenntnis genommen. Die Arbeiten sind pünktlich zum Pfingstsonntag fertig geworden; die Abschlussrechnung ist im vereinbarten Kostenrahmen geblieben. Inzwischen ist auch die Abnahme der Orgel durch den zuständigen Orgelsachverständigen der Württembergischen Landeskirche erfolgt. Für die künftige Wartung der Orgel wird ein Vertrag mit der Orgelbaufirma geschlossen;
- das Thema der diesjährigen Bibellesenacht erfahren, die am 11. November, Luthers Tauftag, stattfinden wird. Es lautet: „Gott dienen mit Feiern – Mit Luther durch das Kirchenjahr“ und ist einem Lutherzitat entnommen: „Man kann Gott nicht allein mit Arbeit, sondern auch mit Feiern und Ruhen dienen, darum hat er das dritte Gebot gegeben“.

Hannelore Jahr

Veranstaltungen im Egeria-Gelände

Viertel-Fest

Beim Egeria-Fest am 25. Juni war das Evangelische Jugendwerk Lustnau mit gleich zwei Kreativ-Angeboten vertreten. Mit Hammer und Nägeln haben die Kinder Dosen bearbeitet und sie so in Dosenlaterne verwandelt, die nun Balkons und Terrassen zieren. Die Farbschleuder hat viele Kinder angezogen und schöne Bilder sind entstanden. Es war ein fröhliches Fest und für alle war etwas dabei, was Freude machte. Spaß hatten vor allem die vielen Kinder.

Birgit Weinberger



Aus alten Blechdosen entstehen Laternen.

Gottesdienst: Wachsen lassen

Bei strahlendem Sonnenschein feierten die evangelische und die katholische Kirchengemeinde am 16. Juli den zweiten ökumenischen Gottesdienst auf den Stufen am Neckar im Egeriagelände. „Wachsen lassen“ lautete das Thema. Im Mittelpunkt stand Jesu Gleichnis vom Sämann und dem vierfachen Ackerfeld. Der Posaunenchor, die Band „Who am I“ und das Chörle der katholischen Kirchengemeinde gestalteten den Gottesdienst mit und schufen eine fröhliche und stimmungsvolle Atmosphäre. sg



Der Posaunenchor am Neckarufer

Ein Nachtrag zu den Epitaphen



Albert Knapp

In einer früheren Ausgabe des Gemeindebriefs wurde bereits über die Epitaphe der Lustnauer Kirche berichtet. Johann Stephan Schwarz (1680-1740) war in dritter Ehe mit Tabitha Charitas Schweder verw. Hoser verheiratet (1690-1773), die über ihre Nachkommen aus erster Ehe die Urgroßmutter Ludwig Uhlands wurde. Die gemeinsame dritte Tochter von Johann

Stephan Schwarz und Tabitha Charitas Schweder war Elisabeth Justine Tabitha Schwarz (1726-1808). Diese heiratete Ernst Bernhard Knapp (1703-1778), der 49 Jahre lang Hofmeister im Einsiedel war. Das Epitaph dieser beiden hängt an der Kirche in Kirchentellinsfurt. Sie wiederum waren die Großeltern von Albert Knapp (1798-1864). Albert Knapp schrieb mehrere Bände „Christliche Gedichte“ und Biographien über Ludwig Hofacker, C.A. Dann und Nikolaus von Zinzendorf. Er gründete 1837 den ersten deutschen Tierschutzverein, gab von 1833 bis 1853 das Jahrbuch „Christoterpe“ heraus und ließ 1837 bei Cotta den „Evangelischen Liederschatz“

erscheinen, der zur württembergischen Gesangsbucherneuerung führte. Einige seiner Lieder sind auch heute noch im Gesangbuch vertreten. sg



Epitaph an der Kirche in Kirchentellinsfurt

Orgelweihe in Bebenhausen

Mit vierhändig gespielter Orgelmusik, einem württembergischen Predigtgottesdienst, einem anschließenden bebilderten Vortrag von Orgelbaumeister Andreas Schmutz über seine Arbeit in Bebenhausen wurde am 16. Juli die große Orgelausreinigung

gebührend begangen. Anschließend wurde bei einem Ständerling bei schönstem Wetter auf die renovierte Orgel angestoßen. mh



Orgelmusik gespielt von J. Looney und B.W. Schaal



Orgelbaumeister Andreas Schmutz erklärt seine Arbeit ...



... einer interessierten Gemeinde.



Ein Hoch auf die renovierte Orgel

24 Lustnauer beim Konfi-Camp im Spatzennest

Insgesamt 200 Konfis aus dem Bezirk Tübingen und 80 Mitarbeitende waren vom 7. bis 9. Juli beim Konfi-Camp im Spatzennest dabei. 24 Konfis kamen aus Lustnau. „Herz ist Trumpf“ – das war das Thema des diesjährigen Konfi-Camps. Und dazu gab es jede Menge Lieder, die ins Herz gingen und die Konfis mitrissen. Es ging um Paulus, dessen Herz für die Verfolgung der Christen brannte und sich dann radikal veränderte. Immer wieder stand die Jahreslosung „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ (Hesekiel 36,26) im Mittelpunkt.

Am Samstag gab es verschiedene Workshops: Über ernste Themen wie Magersucht wurde gesprochen und von Wasserschlacht bis zu Beauty-Angeboten gab es (fast) alles, was das Herz beehrte. Nachmittags fand ein Treffen mit den Pfarrern in den Konfigruppen statt und ein Stationenlauf. Eine Herausforderung des Stationenlaufes ist auf dem Foto unten zu sehen. Am Abend wurde ein Gottesdienst gefeiert und es gab jede Menge Spaß bei der Wettshow.

Der Sonntag begann mit dem legendären Brunch. Müde, aber zufrieden kehrten alle Teilnehmenden und Mitarbeitenden von einem erlebnisreichen Konfi-Camp zurück. Birgit Weinberger



Gruppe der Lustnauer Konfirmandinnen, Konfirmanden und Teamer



*Herausforderung beim Stationenlauf:
Die Konfis bauen gemeinsam – jeder hält an zwei Schnüren – einen hohen Turm.*

Die Leisniger Kastenordnung – das älteste evangelische Sozialpapier

Seit über einem Jahr gibt es im Gemeindebrief die Reihe mit Beiträgen zur Reformation. Verschiedene Aspekte der Reformation wurden wegen des Reformationsjubiläums beleuchtet: Bekanntes und Unbekanntes, Grundlegendes und Abseitiges, Lokales und Überregionales. Diese Reihe soll nun enden. Das eigentliche Reformationsjubiläum steht vor der Tür, und es mangelt in allen Medien nun wahrlich nicht mehr an Beiträgen zum Thema, das wieder neu ins Bewusstsein gerückt ist. Beschlossen werden soll diese Reihe mit einem wichtigen Aspekt, der mit einer kleinen Stadt in der Nähe von Leipzig verbunden ist.

Leisnig, das heute knapp 9.000 Einwohner zählt, liegt an der Freiburger Mulde im Landkreis Mittelsachsen im Freistaat Sachsen, rund 50 km südöstlich von Leipzig. 1519 wurde dort die Reformation eingeführt. Mit der Einsetzung des neuen Pfarrers ergab sich die Notwendigkeit, dessen Besoldung zu regeln. Da das Vermögen der Pfarrei dem Kloster Buch zustand, stand die Frage im Raum, wie klösterliches Vermögen in Zukunft überhaupt verwendet werden sollte. Die Gemeinde sollte eigenverantwortlich wirtschaften, dazuhin ihrer sozialen Verpflichtung gegenüber den Armen gerecht werden. Luther weilte 1522 und 1523 zwei Mal in Leisnig, um die „Leisniger Kastenordnung“ mit auf den Weg zu bringen, die die Einrichtung eines „gemeinen Kastens“, also einer Gemeindekasse im engeren Sinne regelte. Die Kastenordnung von 1523 bedeutete aber viel mehr als die Regelung einer Kasse, sie kann als ältestes evangelisches Sozialpapier, generell als evangelische Sozialordnung angesehen werden. Sie wurde über die reformatorischen Stadtkirchenordnungen zum Modell lutherischer Soziallehre im gesamten deutschsprachigen und nordeuropäischen Raum, später auch als Leitbild für eine freie evangelische Schule herangezogen und sogar ins Japanische übersetzt. Sie hält die Verpflichtung zu gemeinsamer öffentlicher Verantwortung aus dem Glauben heraus bis in die Neuzeit wach.

Der gemeine Kasten wird durch zehn Vorsteher verwaltet. Sein Vermögen beruht unter anderem auf den Einnahmen durch Pfarr- und Altarlehen, also durch gestiftete Güter zur Bestellung eines Geistlichen,

auf Gaben von Handwerkern und Bauernschaften, auf allgemeinen Spenden und auf Vermächtnissen. Die Kastenordnung regelt auch die Ausgaben aus dem gemeinen Kasten, zum Beispiel die Besoldung der Pfarrer und Lehrer. Schulgeld sollen letztere nicht mehr erheben. Auch die „jungen Maidlein unter 12 Jahren“ sollen von einer „ehrlichen, betagten untadeligen Weibsperson“ unterwiesen werden. Ausführlich wird die Armenpflege, die Fürsorge für Fremde, für die Gebäude und die Lebensmittelbevorratung der Stadt behandelt. Ein Abschnitt erklärt auch die Bettelei für aufgehoben, die eines christ-



Der Leisniger gemeine Kasten

lichen Gemeinwesens unwürdig sei. „Denn welche mit Alter und Krankheit nicht beladen, sollen arbeiten ... Die aber aus Zufällen bei uns verarmen oder aus Krankheit und Alter nicht arbeiten können, sollen aus unserem gemeinen Kasten ziemlicher Weise versehen werden.“ Die ganze Gemeinde trägt Verantwortung für jeden Einzelnen. Zur Deckung eines etwaigen Fehlbetrages des gemeinen Kastens wird bestimmt, dass jeder nach seinem Vermögen „jährlich ein Geld zulege“ und die gewonnene „christliche Freiheit ja nicht etwa missbrauche zur Bedeckung schändlichen Geizes“.

Die Leisniger Kastenordnung nimmt die, die etwas geben können, in die Pflicht. Gleichzeitig geht sie schonend um mit denen, die Hilfe benötigen. Man kann spüren, wie das Evangelium als Grundlage einer Gemeindeordnung wirkt, um die sozialen Missstände zu beseitigen. Fortschrittlich ist, dass allen, auch den „Maidlein“ der Weg zu Bildung eröffnet werden soll. Das Gemeinwesen hat dafür zu sorgen, dass die Hürde des Schulgeldes Kindern und Jugendlichen den Bildungsweg nicht versperrt.

Vom „Klötzle Blei“, Bären und anderen Tieren

Ausflug des Krankenpflegefördervereins

Am 11. Juli trafen sich zum 7. Mal in Folge die Mitglieder des Krankenpflegefördervereins zum Jahresausflug. Die Vorsitzende des Krankenpflegefördervereins, Katrina Kress, war mit dabei und berichtet von der Ausfahrt:

„Das erste Ziel führte uns über die Schwäbische Alb nach Blaubeuren. Dort erwartete uns schon das Blautopfbähnle zu einer Panoramafahrt: durch den Klosterhof, weiter durch das Landschaftsschutzgebiet Ried über Blaubeurens Hausberg, den Rucken, mit faszinierenden Ausblicken auf die Stadt und das Rusenschloss zum „Klötzle Blei“. Anschließend ging es weiter über den Panoramaweg zu einem Aussichtspunkt über der Altstadt und dann durch die reizvolle Altstadt, durch das Gerberviertel und „Klein Venedig“ bis zum Blautopf. Hier konnte man das reichlich fließende Wasser bewundern – 2.000 Liter schüttet die Quelle in der Sekunde aus, in Spitzenzeiten sogar bis zu 32.000 Liter. Manch einer hat beim Blick in den Blautopf auf die Erscheinung der schönen Lau gewartet. Ganz Mutige hatten sich auch an Mörikes Zungenbrecher „s leit a Klötzle Blei glei bei Blaubeura, glei bei Blaubeura leit a Klötzle Blei.“ gewagt. Jedem der Reiselustigen ist

jetzt klar, warum das weitverzweigte Höhlensystem der ältesten Eiszeit von der UNESCO aktuell zum Weltkulturerbe ernannt wurde: Die sechs Höhlen auf der Schwäbischen Alb zeugen von einer der frühesten figurativen Kunst weltweit und liefern wichtige Erkenntnisse über die Entwicklung der Kunst. Unser Busfahrer Otto brachte uns dann zur Stärkung zum leckeren und reichlichen Mittagessen in Berghülen und anschließend über die Autobahn nach Giengen an der Brenz. Dort erwarteten uns die vielen Bären und anderen Tiere zur Besichtigung im Steiff-Museum. Ein wahres Paradies für Kinder, aber auch für uns – fühlten wir uns doch flugs um Jahre zurück in die Kindheit versetzt. Manch einer hat sich ein Mitbringsel ausgesucht. Auch ich war froh, meinen Jocco aus der Kinderzeit im Archiv für Sammler gefunden zu haben.

Nach einer Kaffeepause im Museumscafé traten wir die Heimfahrt an und konnten die umfangreichen Baustellen links und rechts der A8 bestaunen. Pünktlich um 18.30 Uhr trafen wir wieder am Gemeindehaus ein: froh, dass nichts passiert war, und erfüllt von all den Eindrücken der schönen Fahrt.“

Katrina Kress



Der Blautopf bei Blaubeuren



Das Badhaus der Mönche im Kloster Blaubeuren



Im Steiff-Museum in Giengen: Puppen, Bären ...



.... und Igel

Freiheit – Wahrheit – Evangelium – Reformation in Württemberg

Ausstellung im Kloster Bebenhausen vom 15. September 2017 bis 19. Januar 2018

Zum Reformationsjubiläum 2017 präsentiert das Landesarchiv Baden-Württemberg eine breit angelegte kulturhistorische Ausstellung zur Reformation in Württemberg. Diese wird zeitgleich in Stuttgart sowie in Kooperation mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württembergs in den Klöstern Maulbronn, Bebenhausen und Alpirsbach zu sehen sein. In Bebenhausen ist die Ausstellung vom 15. September 2017 bis zum 19. Januar 2018 zu Gast.

Von Bebenhausen ist ein großer Bestand an Schriftstücken sowie Reliquien und liturgischem Gerät vorhanden. So werden zum Beispiel Gebetbücher aus dem einstigen Klosterbesitz und eine Bebenhäuser Reliquie, ein Sebastianspfeil, der vom evangelischen Abt Johannes Stecher nach Hirrlingen verkauft wurde, erstmals wieder im Kloster Bebenhausen gezeigt. Ein Abendmahlskelch von 1650 und die dazugehörige Patene, die beide bis heute bei Abendmahlsfeiern in Bebenhausen



Nach der Reformation verkauft: der Sebastianspfeil

An jedem der Ausstellungsorte werden unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorgestellt. Damit soll ein ganzheitlicher Blick aus verschiedenen Perspektiven auf die Anfangsjahre der Reformation in Württemberg eröffnet werden. Das Kloster Bebenhausen gewährt einen intensiven Einblick in das geistliche Leben und die Veränderungen der Glaubenswelt durch die Reformation.

Bis 1534 konnte Abt Johann von Fridingen seinen Konvent zusammenhalten – und damit treu zum katholischen Glauben stehen. Nach seinem Tod 1534 zerfiel der Konvent jedoch in zwei Lager: die „alten“ und die „neuen“ Christen. Von dieser Spaltung zeugen noch heute erhaltene Listen aus dem Kloster. Endgültig als Kloster aufgelöst wurde Bebenhausen 1556 durch die Klosterordnung von Herzog Christoph von Württemberg. Damit wurde Bebenhausen ebenfalls zur protestantischen Klosterschule.

genutzt werden, werden von der Kirchengemeinde als Ausstellungsstücke zu sehen sein. Vom 27. Oktober bis 10. Dezember kann zudem ein Nachbau des berühmten Mömpelgarder Altars in Bebenhausen besichtigt werden. Er gilt als bilderreichster Altar der deutschen Kunst und als herausragendes Beispiel reformatorischer Bildkultur.

Originale Schrift- und Bildzeugnisse, künstlerische Artefakte und dreidimensionale Objekte können durch die Kooperation mit zahlreichen Partnern, aber auch aus dem eigenen spektakulären Bestand des Landesarchivs an allen Orten der Ausstellung gezeigt werden. Durch die Unterstützung der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart wird die Ausstellung an jedem Standort zudem multimedial gestaltet, mit virtuellen Präsentationen, Hörstationen und interaktiven Programmen. So wird Geschichte erlebbar.

www.kloster-bebenhausen.de/mh

Glaubens- und Bibelkurs „Lebensspur“

Nicht nur die Welt um uns ist schwer verständlich und komplex geworden. Auch in Glaubensfragen sind sich viele Menschen unsicher. Vielleicht sind auch Sie auf der Suche nach Antworten?

- „Manchmal frage ich mich: Wozu bin ich eigentlich da? Was hat das alles für einen Sinn?“
 - „Nach allem, was ich erlebt habe, kann ich einfach nicht mehr glauben.“
 - „Mit der Kirche tue ich mich schwer, aber mit dem Thema Gott bin ich noch nicht fertig.“
 - „Ich halte mich zwar für einen Christen, suche aber einen neuen Zugang zum Glauben.“
 - „Ich möchte mir noch einmal neu der Grundlage meines Glaubens bewusst werden.“
 - „Ich interessiere mich für Glaubensfragen und möchte mit anderen darüber ins Gespräch kommen.“
- Wenn Sie sich in einem dieser Sätze wiederfinden oder einfach so Interesse haben, sind Sie herzlich eingeladen zum Glaubens- und Bibelkurs „Lebensspur“. Einmal im Monat, immer donnerstags von 19 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus.

Lebensspur, bedeutet:

L Lernen und Lachen; mehr erfahren über den christlichen Glauben und Lebensfreude dabei haben.

E Essen – Pizza und Pasta gibt es nicht, jedes Mal aber ein gemeinsames, leichtes Abendessen.

B Begegnen, reden und Hilfe finden; Kleingruppen geben Gelegenheit, über die Themen und aktuelle Fragen ins Gespräch zu kommen.

E Es gibt keine unpassenden und auch keine dummen Fragen.

N Neue Erfahrungen im Glauben in einer überschaubaren Gruppe.

Der Kurs geht anhand eines Heftes verschiedenen Stationen unseres Lebens entlang und orientiert sich am Kirchenjahr. Er führt in die Botschaft der Bibel ein und ermutigt, Erfahrungen mit dem Glauben zu machen. Die einzelnen Stationen sind: Geburt, Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Karfreitag und Ostern, Pfingsten, Sterben und ewiges Leben.

Und so sollen die Abende ablaufen:

- 19.00 h Beginn, Ankommen und Essen
- 19.30 h Überleitung zum Thema des Abends und gemeinsames Singen
- 19.45 h Thematischer Teil mit Impuls
- 20.30 h Pause
- 20.40 h Gesprächsgruppen, um sich miteinander auszutauschen
- 21.25 h Abschlusslied und Segen

Der Kurs ist kostenlos. Das Kursheft kostet 6 €. Die Teilnahme an möglichst allen Terminen wird empfohlen, ist aber nicht zwingend notwendig. Die Zahl der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ist begrenzt.

Folgende Termine sind geplant:

- 12. Oktober,
- 16. November,
- 14. Dezember,
- 25. Januar,
- 8. Februar,
- 5. März,
- 12. April
- 17. Mai.

Leitung: Pfarrer Manfred Harm.

Um Anmeldung wird gebeten bis spätestens 4. Oktober im Kirchengemeindebüro oder im Pfarramt Nord.

mh

LEBENS SPUR
EIN BIBELKURS

Suchen. Und Finden.
2003. Das Jahr der Bibel.
www.2003jahrderbibel.de

Botschaft des Friedens: „Schwerter zu Pflugscharen“

Erklärung der Landessynode zu Rüstungsexporten

In der Herbstsynode des vergangenen Jahres hat die Landessynode mit großer Mehrheit eine Erklärung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu deutschen Rüstungsexporten verabschiedet. Exemplare dieser Erklärung liegen jetzt in gedruckter Form vor. Sie kann auch im Internet aufgerufen werden (https://www.elk-wue.de/fileadmin/Downloads/Presse/Dokumente/2017/WEB_Handreichung_Ru_stungsexporte.pdf).

„Mit dem Thema dieser Erklärung setzt die Landeskirche an einem der zentralen Probleme der durch Gewalt und Terrorakte geprägten Welt an“, sagte Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel im Vorfeld der Verabschiedung. Denn das Exportieren und das Liefern von Waffen und Rüstungsgütern bedeuteten unwillkürlich, dass Instrumente zur

Gewaltanwendung zur Verfügung gestellt werden. Eine solche Erklärung sei eines der wichtigsten Mittel, durch die die Kirche in die Gesellschaft hineinwirken kann.

Die Landeskirche, so der Wortlaut der Erklärung, versteht sich in ihrem christlichen Auftrag verpflichtet, zu Friedensbildung und Friedensarbeit beizutragen, bewaffnete Gewalt entschieden abzulehnen und Konflikte mit zivilen Mitteln zu lösen. Am Ende der Erklärung heißt es: „Die Friedensbotschaft des Evangeliums muss auch in politischen Entscheidungen bedacht und ernst genommen werden.“ Um diesen Zielen näher zu kommen, soll unter anderem die Friedensbildung an Schulen und in Gemeinden gestärkt werden. Zudem ist geplant, einen Runden Tisch für Rüstungskonversion zu initiieren, bei dem Unternehmer, Beschäftigte, Gewerkschaften, Friedensinitiativen und Kirchen in Dialog treten sollen. Den Export von Kriegswaffen und anderen Rüstungsgegenständen lehnt die Landeskirche grundsätzlich ab. Kleinwaffen sollen nur an Polizeikräfte in demokratischen und stabilen Staaten geliefert werden können.

Laut einer Studie des Forschungsinstituts Sipri (Stockholm International Peace Research Institute) haben Waffenexporte insgesamt deutlich zugelegt. Sie sind auf dem höchsten Stand seit 1990. Die größten Exporteure waren nach Angaben von Sipri die USA und Russland. Zusammen beherrs-

ten sie 56 Prozent des Marktes, gefolgt von China, das in dem weltweiten Ranking Platz drei einnahm (6,2 Prozent). Die deutschen Exporte gingen demnach in den vergangenen fünf Jahren um 36 Prozent zurück. Im Ranking stand Deutschland mit einem Marktanteil von 5,6 Prozent auf Platz fünf der Rüstungsexporture, hinter Frankreich an vierter Stelle mit 6 Prozent. Wenn auch die USA weltweit

mit Abstand am meisten Waffen exportieren und 100 Länder mit Waffen versorgen, ist die Rolle Deutschlands erschreckend, besonders wenn man sieht, wohin Waffen aus Deutschland geliefert werden: Panzer, Fahrzeuge, Kleinwaffen und chemische Stoffe im Wert von 13 Millionen € lieferte Deutschland zwischen 2002 und 2013 beispielsweise an Syrien.



Titelbild der Erklärung der Evangelischen Landeskirche

Entsprechend des Rüstungsexportberichts der Bundesregierung für das Jahr 2016 (<http://www.waffenexporte.org/wp-content/uploads/2017/02/R%C3%BCstungsexportbericht-2016.pdf>) belief sich der Wert der erteilten Einzelausfuhrgenehmigungen 2016 auf 6,85 Milliarden € (2015: 7,86 Milliarden €). Dies ist der zweithöchste jemals gemessene Genehmigungswert.

Rund 54 Prozent der Einzelausfuhrgenehmigungen entfielen auf Drittländer, also Länder, die nicht der NATO oder der EU angehören. Im fünften Jahr in Folge wurde somit der größere Teil der deutschen Rüstungsexporte in Länder außerhalb von EU, NATO oder der Gruppe der NATO-gleichgestellten Länder wie Australien getätigt. Der Genehmigungswert für Drittländer lag bei 3,69 Milliarden €.

Unter den Top 10-Beziehern befinden sich drei Länder, die am Krieg in Jemen beteiligt sind: Saudi-Arabien (Genehmigungswert: 529 Millionen €), Vereinigte Arabische Emirate (169 Millionen €) und Ägypten (400 Millionen €).

Da ist die Erklärung der Landessynode ein wichtiges Zeichen für die Stärkung der Friedensarbeit. Landesbischof Frank Otfried July schreibt dazu: „Die Botschaft des Friedens gehört wesentlich zur Bibel. Dort wird verheißen, dass aus Schwertern Pflugscharen werden sollen (Jesaja 2,4).“

Lustnauer Frauenfrühstück



Nachdem das Frauenfrühstück im August eine Sommerpause einlegt, geht es direkt nach den Ferien am Mittwoch, 13. September ab 9 Uhr zum bemerkenswerten Thema „Das große Höfesterben – oder die Heuschrecken kommen“ mit Peter Bosch weiter.

Der gelernte Agrarwissenschaftler betreibt bis heute einen Pachthof der Zundelstiftung im Neckartal. In der ehemaligen DDR kaufen Großkonzerne wie Fielmann die gesamten Ackerflächen auf, um sie an internationale Konzerne zu verpachten. Aufgerüttelt durch seinen Sohn, der in Sachsen lebt, wird er uns über diese einschneidenden Entwicklungen berichten.

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Elisabeth Roller

Geistliche Musik in der Klosterkirche



In der Geistlichen Musik am 24. September wird das Trio Dan mit Kammermusik für Flöte, Violine und Orgel/Cembalo zu hören sein. Die drei Brüder Michael, Aaron und Theo Dan musizieren seit ihrer Kindheit miteinander. Geboren und aufgewachsen sind sie in einer rumänisch-ungarischen

Musikerfamilie in Klausenburg/Rumänien. Alle drei Brüder sind Absolventen der Universität der Künste Berlin. In ihre thematischen Programme nehmen sie ständig neue Kompositionen und Arrangements auf. Das Repertoire umfasst Werke aus dem Mittelalter bis zur Improvisation und fokussiert sich gerne auf die rumänisch-ungarische Musik. Die Besetzung ihrer Konzerte variiert zwischen Trio, Duo und Solo. Beginn ist um 18 Uhr mit dem Vesperläuten. Der Eintritt ist frei.

red



Das Trio Dan

Sp(i)rit



Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 17. September zum Thema: Trost (Jesaja 40,1-11). Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Dachgeschoss des Evang. Gemeindehauses. Ansprechende Lieder, die biblische Botschaft, das Gespräch darüber und ein gemeinsamer Imbiss sind Elemente von Sp(i)rit.

Carmen Roller

Martin Suter: „Montecristo“



Schreibt ein erfolgreicher Autor auch gute Literatur? Sicherlich nicht immer, aber Martin Suter besticht nicht nur durch spannende Handlungen und die Aktualität seiner Geschichten, sondern auch durch die ausgefeilte Sprache. Am Freitag, 29. September trifft sich der Literaturkreis um 20 Uhr im Dachgeschoss des Gemeindehauses und diskutiert über seinen Wirtschaftskrimi „Montecristo“. Zu diesem sicher anregenden und vergnüglichen Abend sind alle an Literatur Interessierten herzlich eingeladen.

Christiane Plies

Gemeindefest am 8. Oktober

Das Erntedankfest wird in Lustnau in diesem Jahr wegen des verlängerten Wochenendes über den Tag der deutschen Einheit erst am 8. Oktober gefeiert. Traditionell findet an Erntedank das Gemeindefest statt. Das Thema des Gemeindefestes befasst sich mit der Frage „Was macht Gemeinde aus?“ und lautet: „Lasst euch selbst als lebendige Steine zu einem geistigen Haus erbauen“. Das Fest beginnt um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst, und es wäre schön, wenn Kinder ein Körbchen mit Erntegaben zum Gottesdienst mitbringen könnten. Um 12 Uhr gibt es Mittagessen im Gemeindehaus. Danach startet ein buntes Programm mit musikalischen Beiträgen von Posaunenchor und Kinder- und Jugendchor, gemeinsamem Singen, Kasperletheater, Spielstraße, schwäbischen Liedern und natürlich mit Kaffee und Kuchen. Mit einer gemeinsamen Aktion um 16 Uhr endet das Gemeindefest. Kuchen Spenden sind herzlich willkommen und können am 8. Oktober um 10 Uhr im Gemeindehaus abgegeben werden. Bei Bedarf werden sie auch abgeholt. Eine Kuchenliste liegt ab September in der Kirche nach den Gottesdiensten und im Pfarrbüro (Tel. 8884110) aus. Die Erntegaben für den Erntedank können am Samstag, 7. Oktober von 15 bis 17 Uhr in der Kirche abgegeben werden. Herzliche Einladung an alle, Jung und Alt, zum gemeinsamen Feiern.

sg

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Juni betragen die Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

- 122 € für aktuelle Notstände am 4. Juni
- 73 € für die eigene Gemeinde am 11. Juni
- 135 € für die eigene Gemeinde am 18. Juni
- 90 € für das Gustav-Adolf-Werk am 25. Juni

Außerdem gingen folgende Spenden ein:

- 270 € für die allgemeine Gemeindegemeinschaft
- 173 € für den Gemeindebrief
- 895 € für die Diakonie

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Schulanfängergottesdienst

Mit dem ersten Schultag beginnt für die Erstklässler und ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt. Diesen Neuanfang wollen die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Lustnau mit einem Gottesdienst begleiten. Deshalb sind alle Jungen und Mädchen, für die im neuen Schuljahr in der Dorffackerschule in Lustnau ihre Schulzeit beginnt, zusammen mit ihren Familien, den Lehrerinnen, aber auch interessierten Gemeindegliedern zu einem ökumenischen Gottesdienst eingeladen. Der Gottesdienst wird in der Evang. Kirche am Donnerstag, 14. September um 9 Uhr gefeiert.

red

IMPRESSUM

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden
Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)

Redaktionsadresse:

Steige 3, 72074 Tübingen
Telefon: (0 70 71) 8 18 40 Fax: (0 70 71) 88 99 67
E-Mail: gemeindebrief@evk-lustnau.de
Online: www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau
www.evangelische-kirche-bebenhausen.de

Redaktion: Birgit Epple (be), Christine EB (ce), Stephan Glaser (sg)
(verantwortl.), Hannelore Gocht (hg), Manfred Harm (mh),
Ruth Reinhardt (rr), Gabriele Stöcker (gs).

Druck: Fritz-Druck, Mössingen

Auflage: 2.750

Erscheinungsweise:

Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September
und Dezember/Januar (kostenlos)

Spendenkonto: KSK Tübingen SOLADES1TUB

Evang. Kirchenpflege Lustnau IBAN: DE 28641500200002315999

Evang. Kirchenpflege Bebenhausen IBAN: DE 66641500200000041344

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 09. September

ANSCHRIFTEN

Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen

Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11.00 Uhr; Mi 16-18 Uhr
Steige 3, Telefon: (0 70 71) 8 88 41 10 Fax: (0 70 71) 88 99 67

Evang. Pfarramt Lustnau Süd

Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel. 8 18 40, Fax. 88 99 67

Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen

Pfarrer Manfred Harm
Neuhaldenstraße 10/1, Tel. 8 44 00, Fax: 8 44 03

Projektchor: Judith Looney, Tel. 5 68 58 79

Kinder- und Jugendchor: Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel. 5 14 34

Diakonin: Birgit Weinberger, Tel. (0 70 72) 2 08 90 83

Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau

Katrina Kress, Rosa-Luxemburgstraße 21, Tel. 88 98 55

Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen

Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax 6 42 84

Diakoniestation Tübingen: Tel. 93 04-21

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen August/September

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
<i>Freitag</i>	04.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Sonntag</i>	06.08.	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Harm	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Harm
<i>Freitag</i>	11.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Sonntag</i>	13.08.	09.30 h	Gottesdienst, Harm	11.00 h	Gottesdienst, Harm
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
<i>Freitag</i>	18.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Bischoff		
<i>Sonntag</i>	20.08.	09.30 h	Gottesdienst, Seibert	11.00 h	Gottesdienst, Seibert
<i>Sonntag</i>	27.08.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
<i>Freitag</i>	01.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Glaser		
<i>Sonntag</i>	03.09.	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser
<i>Mittwoch</i>	06.09.	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
<i>Freitag</i>	08.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Sonntag</i>	10.09.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
<i>Mittwoch</i>	13.09.	09.00 h	Frauenfrühstück		
		16.00 h	1. Konfirmandenunterricht nach den Ferien		
<i>Donnerstag</i>	14.09.	09.00 h	Ökumenischer Schulanfängergottesdienst, Glaser/Ambros		
<i>Freitag</i>	15.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Sonntag</i>	17.09.	09.30 h	Gottesdienst mit Konfirmanden- Vorstellung, Harm/Glaser	10.00 h	Kindergottesdienst
		09.30 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Gottesdienst, Harm
<i>Freitag</i>	22.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Sonntag</i>	24.09.	09.30 h	Gottesdienst mit Taufe, Harm	10.00 h	Kindergottesdienst
		09.30 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Gottesdienst, Harm
				18.00 h	Geistliche Musik
<i>Montag</i>	25.09.	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Dienstag</i>	26.09.			19.45 h	Kirchengemeinderat
<i>Freitag</i>	29.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
		20.00 h	Literaturabend		

Kinder- und Jugendchor ab Schulklasse 1 freitags von 14.30 bis 15.15 Uhr im Gemeindehaus

Kinder- und Jugendchor ab Schulklasse 4 freitags von 15.15 bis 16 Uhr im Gemeindehaus

Jungbläserausbildung mittwochs um 17.30 Uhr im Gemeindehaus

Posaunenchor mittwochs um 20.30 Uhr im Gemeindehaus

Jungschar L8 freitags von 16.30 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus

Pfadfinder dienstags von 18 bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Die Gruppen, Kreise und Chorproben beginnen nach der Sommerpause wieder am 11. September.